

Interview mit Nancy Abd El Wahab, Ägypten

Ägypten zwischen Bangen und Hoffen



Ägypten ist ein politisch tief gespaltenes Land zwischen Neuanfang und Bürgerkrieg. Anhänger und Gegner der verschiedenen politischen und religiösen Strömungen stehen sich unversöhnlich gegenüber. Nach Mubarak folgte der demokratisch gewählte Mursi und nach blutigen Massenprotesten schaltete sich schließlich das Militär ein, um einen Fahrplan aus der Krise durchzusetzen. Erklärtes Ziel ist es, das Land zu beruhigen und Neuwahlen zu organisieren. Ob dies gelingt, wird die Zukunft zeigen. Interviewpartnerin Nancy Abd El Wahab lebt im ägyptischen Teil Sinais. Die Ausbilderin für Tauchlehrer absolviert zurzeit das Mediationsstudium an der FernUniversität in Hagen, um sich eine neue Existenz aufzubauen.

Wie erleben Sie den Putsch des Präsidenten Mursi durch das Militär?

Nancy Abd El Wahab: Es ist wie ein „Déjà-vu“. Genau wie vor zwei Jahren sitze ich nur vor den Nachrichten, habe mich mit Lebensmitteln, Wasser und Benzin eingedeckt. Das Gefühl ist jedoch ein anderes: Vor zwei Jahren war es ein gemeinsames Volk, das sich gegen das Regime auflehnte – egal ob Moslem, Christ, Mann oder Frau. Ich finde es schrecklich, dass nun Menschen eines Landes gegeneinander kämpfen und beginnen, sich zu has-

sen. Ich hoffe, dass die Demonstrationen aufhören, und es möglich ist, eine Übergangsregierung zu schaffen, die wieder Ruhe und Stabilität ins Land bringt.

» *Ich finde es schrecklich, dass nun Menschen eines Landes gegeneinander kämpfen und beginnen, sich zu hassen.«*

Wie beurteilen Sie es, dass die konservativen Kräfte entmachteten wurden?

Nancy Abd El Wahab: Die Wahl der konservativen Partei der Moslem Brüder habe ich immer als großes Problem für das Land angesehen. Die Frauen Ägyptens haben gerade erst angefangen, sich zu emanzipieren. Auch die Gesetze, wie das Scheidungs- oder Sorgerecht, wurden zu ihren Gunsten geändert. Es war und ist immer noch die Angst da, dass sich alles wieder in die konservative Richtung ändern könnte. Insgesamt kommt keine Ruhe ins Land. Ständig gibt es neue Demonstrationen und Ausgangssperren.

Ist die Situation heute mit der Zeit des „arabischen Frühlings“ im Jahr 2011 vergleichbar?

Nancy Abd El Wahab: Damals gab es kein Handy-Netz mehr und auch das Internet wurde vom alten Mubarak-Regime abgestellt. Damals wie heute haben wir Großeinkäufe gemacht, wie Wasser, getrocknete Lebensmittel und Benzin. Keiner weiß im Moment, wann und ob es zu Versorgungsengpässen kommen wird.

» *Insgesamt kommt keine Ruhe ins Land. Ständig gibt es neue Demonstrationen und Ausgangssperren.*«

Ich kenne viele, die damals wie heute aktiv an den Demonstrationen teilnahmen. Diese Menschen sind, ebenso wie ich, sehr enttäuscht über das Resultat der ersten Revolution. Denn im Land hat sich nichts verbessert, vielmehr hat sich die Lebenssituation der Menschen weiter verschlechtert. Es kommen kaum noch Touristen ins Land. Nicht nur die Menschen, die direkt vom Tourismus abhängig sind, leiden, sondern auch diejenigen die sekundär von der Branche leben.

Wie sieht im Moment die Situation bei Ihnen vor Ort aus?

Nancy Abd El Wahab: Das Beduinendorf Dahab ist eine kleine Oase auf der Sinai-Halbinsel. Der Ort liegt 100 km nördlich von Sharm El Sheikh direkt am Golf von Aquaba. Biblische Orte wie der Mosesberg oder das Katharinen-Kloster sind nur eine Autostunde entfernt. Das Leben ist hier sehr ländlich und die Menschen lebten fast ausschließlich vom Tourismus. Es gibt die einheimischen Beduinen, dazu die Ägypter, die zur Arbeit hierher gezogen sind, und dann noch Ausländer, die aus

beruflichen oder privaten Gründen hier leben. Die Unruhen und die Revolutionen haben uns sehr geschadet, da immer weniger Touristen im Sinai Urlaub machen. Viele Menschen wissen nicht mehr, wovon sie weiter existieren sollen – Geschäfte, Restaurants und Tauchzentren mussten schließen.

» *Die Unruhen und die Revolutionen haben uns sehr geschadet, da immer weniger Touristen im Sinai Urlaub machen.*«

Gibt es auch im Sinai Demonstrationen mit Verletzten oder gar Toten?

Nancy Abd El Wahab: Nein, wir hier in der Wüste und den Küstenregionen bekommen nichts von den Unruhen in Kairo mit. Selbst in Kairo merkt man die Unruhen nur an den Plätzen, wo demonstriert wird. Ich wohne immer in Zamalek – das ist eine Insel im Nil direkt vor der Innenstadt – wenn ich in Kairo bin. Sie liegt direkt gegenüber dem Tahrirplatz. Selbst dort ist es – zumindest bisher – vergleichsweise ruhig.

Wie kamen Sie nach Ägypten?

Nancy Abd El Wahab: Ich bin vor 19 Jahren mit dem Rucksack durch Ägypten aus Interesse an der Kultur und am Tauchen gereist. Das Rote Meer ist sehr besonders, denn nirgendwo anders auf der Welt findet man einen solchen Artenreichtum an Korallen. Im Golf von Aqaba gibt es das in Taucherkreisen berühmt-berüchtigte Blue Hole. Ich war damals schon PADI Divemaster, bin in den Sinai zum Tauchen gekommen und aus persönlichen Gründen geblieben.

Sie absolvieren zurzeit ein Studium der Mediation an der FernUniversität in Hagen. Was war Ihre Motivation, das Studium zu beginnen?

Nancy Abd El Wahab: Die Revolution und ihre Auswirkungen haben mich einerseits beruflich stark getroffen. Andererseits war es ohnehin Zeit für mich, etwas Neues zu beginnen. Ich möchte meine Kenntnisse der Kultur und Sprache nutzen, um in der internationalen Wirtschaftsmediation Fuß zu fassen. Speziell den europäischen Firmen, die im Nahen Osten Filialen betreiben oder anderweitig hier arbeiten, möchte ich Lösungen bei Problemen innerhalb ihrer Firmen anbieten. Ich bin sehr mit



In dem ägyptischen Beduinendorf Dahab bleiben seit den heftigen Unruhen die Touristen aus. Die Existenz der Hotels, Geschäfte und Restaurants ist bedroht. Wer es sich leisten kann, wandert ab. Foto: Abd El Wahab

den kulturellen Unterschieden vertraut, zu denen es beispielsweise zwischen deutschen Managern und ihren ägyptischen Angestellten kommen kann. Aber auch beim Aufbau von Firmen und geschäftlichen Beziehungen zwischen Firmen sehe ich die Möglichkeit als Mediatorin zu arbeiten.

» *Speziell den europäischen Firmen, die im Nahen Osten Filialen betreiben oder anderweitig hier arbeiten, möchte ich Lösungen bei Problemen innerhalb ihrer Firmen anbieten.«*

Darüber hinaus möchte ich noch in einem anderen Bereich der Mediation anbieten, und zwar bei binationalen Familienkonflikten. Bei Trennungen und Scheidungen kommt es immer wieder zu Kindesentführungen oder es werden diese von einem der beiden Elternteile befürchtet. Das sind schwerwiegende Konflikte. Ich bin gerade dabei, eine Web Page in Deutsch und Englisch aufzubauen, die nach meinem Abschluss als Mediatorin diesen Herbst online gehen soll.

Das heißt, Sie sehen Ihre Zukunft als Mediatorin auf internationaler Ebene?

Nancy Abd El Wahab: Ja, ich möchte meine Erfahrungen nutzen, die ich viele Jahre im Nahen Osten sammeln konnte. Aber ich habe auch schon in New York, Brasilien und der Dominikanischen Republik

gelebt. Während meines Studiums war ich für Praktika oder dem Stipendium zur Diplomarbeit in der Welt unterwegs. Ich spreche Deutsch, Englisch und Arabisch.

Welche traditionellen Formen der Konfliktlösung gibt es in Ägypten und werden sie im so unruhigen Alltagsleben eingesetzt?

Nancy Abd El Wahab: Bei den Beduinenstämmen im Sinai gibt es die Sheiks, entlang des Niltals sind es die Mouhakimins.

Im Sinai leben die Beduinenstämme schon seit Hunderten von Jahren sehr abgelegen in der Wüste mit wenig Kontakt zur Außenwelt. Es gab keine Gerichte oder Anwälte, daher hatte jeder Stamm die sogenannten „Sheiks“. Diese waren wohlhabende, angesehene Anführer der Sippen innerhalb eines Stammes. Der bekannteste war Sheik Salem in Dahab, der leider bereits verstorben ist. Wenn es Streit gab, wurde der „Sheik“ dazu gerufen, um Recht zu sprechen. Er hörte sich beide Parteien an und fällte ein Urteil. Die Beduinen haben diese Urteile hundertprozentig akzeptiert, denn der „Sheik“ war ein weiser Mann, der die richtigen Urteile aufgrund seiner Lebenserfahrung fällte. Deswegen gab es bis vor Kurzem noch keine Gerichte und Anwälte im Sinai.

Auch heute noch gehen die Beduinen kaum zur Polizei oder zum Gericht, denn das wird als ehrlos angesehen. Doch leider ist die jüngere Bevölkerung immer weniger bereit, auf die Empfehlungen der Sheiks zu hören. Die traditionelle Streitschlichtung funktioniert aber nur, wenn beide Parteien bereit sind, das Urteil zu akzeptieren und umzusetzen.

» *Wenn es Streit gab, wurde der „Sheik“ dazu gerufen, um Recht zu sprechen.*

Hatten bzw. haben die Empfehlungen des „Sheiks“ auch rechtskräftig Substanz?

Nancy Abd El Wahab: Die Sheiks vereinbarten auch heute noch Verträge, die unter den Beduinen der älteren Generation als rechtsgültig angesehen werden. Als Sheik Salem noch lebte, hatte ich selbst auch eine Begegnung mit ihm. Ich hatte gerade mein Grundstück am Strand von einem Beduinen gekauft und eine kleine Mauer darum gezogen, um anzuzeigen, dass es mein Eigentum ist. Eines Morgens kam ich zum Grundstück und fand eine Seite der Mauer zerstört. Daraufhin informierte ich Sheik Moubarak, der mir das Land verkauft hatte. Er fand heraus, dass ein anderer Beduine auch Anspruch auf einen Teil des Landes erhob. Dieser meinte, es habe seinem Großvater gehört. Da die beiden Beduinen sich nicht einig wurden, wurde Sheik Salem dazu gerufen. Es kam zu einer Begegnung meines Grundstückes mit allen Parteien und Moubarak versicherte, dass sein Großvater auf dem Grundstück damals Palmen gepflanzt habe. Dazu muss ich ein ungeschriebenes Gesetz der Beduinen im Sinai erklären: Schatten ist hier sehr wichtig und natürlich auch die Dattel als Grundnahrungsmittel. Daher leitet sich das Gesetz ab, dass einem das Grundstück soweit gehört, wie der Schatten der Palmen fällt. Sheik Moubarak zeigte den Platz, an dem sein Großvater die Pflanzung vorgenommen hatte. Sheik Salem ordnete daraufhin eine Grabung an, um nach den Wurzeln zu suchen. Diese wurden an dem angegebenen Ort gefunden und Sheik Moubarak, der mir das Areal verkauft hatte, wurde Recht gegeben – ich konnte mein Grundstück behalten. Das Ergebnis wurde schriftlich festgehalten und bei Sheik Salem zur Referenz aufbewahrt. Der andere Beduine hat das Urteil, ohne ärgerlich zu sein, anerkannt und nie wieder versucht, Teile meines Grundstückes in Beschlag zu nehmen.

Ist die Tätigkeit eines Shreiks oder Muhakimin, denen eines Mediators ähnlich?

Nancy Abd El Wahab: In gewisser Beziehung schon, denn auch hier wird allen Parteien die Gelegenheit gegeben, ihre Sichtweise zu schildern. Und natürlich versuchen die Muhakimins grundsätzlich, Versöhnungen und Verständnis für die andere Partei zu erwirken – aber alles intuitiv, ohne eine bestimmte Vorgehensweise.

Die Funktion eines Shreiks oder Muhakimin konnten nur lebenserfahrene, ältere Männer übernehmen, die allgemein im Dorf anerkannt waren. Ein wichtiges Kriterium war auch, dass sie wohlhabend waren und so jeder ihre Unbestechlichkeit voraussetzen konnte. Recht wurde nach den allgemeinen Wertvorstellungen gesprochen, nicht strikt nach dem Koran, aber in Anlehnung an die Hadiz, die Auslegungen des Korans für das allgemeine Zusammenleben.

Wie bekannt ist Mediation in Ägypten?

Nancy Abd El Wahab: Mediation ist in Ägypten nicht bekannt. Vor allem bei Ehe- und Familienkonflikten wird versucht, die Angelegenheit innerhalb der Familie zu lösen. Denn es wird immer noch als Schande angesehen, Probleme in der Familie ge-



Nach einem Grundstückskauf gab es Probleme. Ein „Sheik“ vermittelte nach traditionellem Recht und Nancy Abd El Wahab konnte sich auf der Sinai-Halbinsel ansiedeln. Foto: Abd El Wahab

genüber Außenstehenden einräumen zu müssen. Im Gegenteil, jeder versucht, nichts davon nach außen sickern zu lassen.

Wo sehen Sie Anwendungsbereiche der Mediation?

Nancy Abd El Wahab: In Ägypten wird gerne und viel gestritten, damit besteht grundsätzlich ein großer Bedarf an alternativer Konfliktlösung. Ich überlege zurzeit, ob es möglich ist, eine Mediatoren-NGO, also eine nicht staatliche Mediatorenorganisation, in Ägypten zu gründen. Ich finde den Gedanken spannend, junge Ägypter und damit natürlich auch Frauen als Mediatoren auszubilden und ein Mediationsnetzwerk aufzubauen. Wie eine Finanzierung aussehen kann, ist noch nicht geklärt. Vorschläge sind gerne willkommen!

Haben Sie schon Mediationen durchgeführt?

Nancy Abd El Wahab: Ich habe beispielsweise an einer internationalen Privatschule eine Mediation durchgeführt, an der sechs Jugendliche unterschiedlicher Nationen beteiligt waren. Es ging um einen Beziehungskonflikt der Jugendlichen untereinander, in dem aber auch Elemente eines Wertekonflikts eine Rolle spielten. Die Jugendlichen waren aufgrund ihrer kulturellen Hintergründe einfach sehr unterschiedlich sozialisiert. Ich habe auch schon vielen Ägyptern geschildert, was ich studiere, und bin auf viel Interesse gestoßen.

» *Der andere Beduine hat das Urteil, ohne ärgerlich zu sein, anerkannt und nie wieder versucht, Teile meines Grundstücks in Beschlag zu nehmen.*«

Seit der Revolution in Ägypten nehmen die sexuellen Übergriffe auf Frauen in der Öffentlichkeit zu. Eine Meldung aus Ägypten in deutschen Medien lautet: „Täglich werden in Ägypten Frauen auf der Straße beleidigt, begrapscht und vergewaltigt. In der Menschenmasse am Tahrir-Platz haben es die Täter besonders leicht. Nun übernehmen privat organisierte Aktivistengruppen die Aufgabe der untätigen Polizei.“ Sind politisch denkende Frauen Freiwild?

Nancy Abd El Wahab: In Ägypten gibt es die sexuellen Belästigungen leider schon sehr lange und nicht

nur seit der Revolution. Dies liegt meiner Meinung nach an der Gesellschaft und ihren Werten, die einfach nicht zeitgemäß sind. Junge Männer haben Internet und Satelliten-TV. Sie haben Zugang zu pornografischen TV-Sendern, bei denen die Codes „geknackt“ sind, und haben sich dadurch ein spezielles Bild von westlichen Frauen gemacht. Dazu kommt, dass die meisten Männer sehr spät heiraten, denn dafür muss genug Geld vorhanden sein, um die „Morgengabe“ zu zahlen, eine Wohnung zu kaufen und einzurichten.

Wenn aber ein fremder Mann die eigene Schwester belästigt, dann wird die Familienehre verteidigt. Dies spiegelt die Doppelmoral wider: einerseits selbst sexuell belästigen und andererseits bestrafen, wenn ein Dritter, weibliche Familienmitglieder belästigt.

Ein Großteil der Männer gibt den Frauen und damit den Opfern die Schuld, die Belästigungen durch ihr Verhalten provoziert zu haben. Als „Blaming the victim mentality“ bezeichnet Prof. Hani Henry, American University of Cairo, dieses in Ägypten weit verbreitete Verhalten, um Frauen vom öffentlichen Leben auszuschließen. Was muss sich ändern, damit die ägyptische Gesellschaft diese schwerwiegenden Konflikte ernst nimmt?

Nancy Abd El Wahab: Ich kann der „Blaming the victim mentality“ von Prof. Henry nur zustimmen. Ich denke, in Ägypten müsste als erstes das Schulsystem neu strukturiert werden, um verantwortliche Erwachsene zu bekommen.

Politisch und feministisch aktive Frauen kommen aus der gebildeten Oberschicht, die sich nur in bestimmten Stadtteilen und vor allem in Kairo bewegen. Durch die Revolution haben sich die verschiedenen Bevölkerungsgruppen an Orten wie dem Tahrir Platz gemischt, mit den bereits genannten Auswirkungen. Dennoch kann man grundsätzlich als Frau genauso in Ägypten reisen wie ein Mann. Ich fahre zum Beispiel regelmäßig mit dem Auto 600 km nach Kairo. Allerdings fahre ich nicht nachts, da tagsüber mehr Verkehr ist und ich mich sicherer fühle. Generell sind auch die Badeorte relativ sicher oder die Städte am Nil, wie Luxor oder Asuan. Außerdem hat man als Touristin ohnehin oft einen Reiseführer bei sich.

Welche Zukunft wünschen Sie Ihrer Tochter Samra? Ist es vor allem die Sehnsucht nach einem friedlichen Umgang miteinander?

Nancy Abd El Wahab: Meine 16-jährige Tochter Samra ist Deutsch-Ägypterin. Sie wurde besonders hart von der Revolution getroffen. Sie ging auf eine internationale Schule in Sharm El Sheik im Sinai. Die Schule schloss im Sommer nach der Revolution, da die meisten Ausländer und reicheren Ägypter das Land verließen. Samra verlor damit nicht nur ihre Schule, sondern auch ihren gesamten Freundeskreis. Ich musste Samra auf ein Internat nach Deutschland geben – es gab keine andere Lösung. Zu dem Zeitpunkt war sie erst 14 Jahre alt. Doch negative Dinge können sich auch positiv wenden. Samra hat ein Stipendium bei St. Clare's in Oxford bekommen. Sie zieht diesen Herbst nach England um und plant, nach dem Schulabschluss Astrophysik zu studieren. Das Thema Ägypten und die Revolution beschäftigt sie stark, ebenso die Frauenrechte und die Emanzipation in Ägypten. Natürlich sehnen wir uns beide danach, dass es hier wieder friedlich wird, und die Menschen versuchen, sich gegenseitig zu verstehen. Samra ist sehr stolz darauf, Ägypterin zu sein, und hofft auf eine bessere, friedliche Zukunft in Ägypten.

Das Interview führte Irene Seidel

Weitere Informationen:

www.mediation-service-international.com bzw. www.mediations-service.com (ab Herbst 2013);
e-mail: info@mediations-international.com.



Nancy Abd El Wahab ist in Lingen (Ems) im Nordwesten von Deutschland aufgewachsen und hat in Düsseldorf studiert. Nach Stationen in New York, Brasilien und der Dominikanischen Republik machte sie ihr Hobby, das Tauchen, zum Beruf und siedelte sich vor 19 Jahren in Ägypten im Sinai an. Sie ist eine der wenigen Frauen in der Tauchbranche die „PADI Course Director“ mit dem begehrten „Platinum Status“ ist. Sie verstand es, sich im Nahen Osten in einem von Männern geprägten Beruf sehr erfolgreich zu etablieren. Nancy Abd El Wahab spricht Deutsch, Englisch und Arabisch. Nach ihrer Ausbildung zur Mediatorin an der FernUniversität in Hagen wird sie sich in der internationalen Wirtschaftsmediation engagieren. Als weiteres Betätigungsfeld sieht sie binationale Familienkonflikte. Mittelfristige Ziele sind die Gründung einer NGO und der Aufbau eines Mediationsnetzwerks in Ägypten.

— Anzeige: —

Hagen Law School
Fachanwaltslehrgänge

Fachanwaltslehrgänge im Fernstudium

- keine Präsenzveranstaltungen (außer zu den Abschlussklausuren)
- Lehrgangsbeginn jederzeit möglich
- ständig aktualisiertes Lehrgangsmaterial
- Online-Betreuungssystem
- kostenloser Zugang zu Jurion-Recht®
- Lehrgangskosten ab 1.799€

Anmeldung und Informationen unter:
www.hagen-law-school.de

Jetzt anmelden und 50 Euro Rabatt sichern*

Agrarrecht | Arbeitsrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Erbrecht
Familienrecht | Gewerblicher Rechtsschutz | Handels- und Gesellschaftsrecht | Insolvenzrecht | Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Sozialrecht | Transport- und Speditionsrecht | Verkehrsrecht
Verwaltungsrecht

Gutscheincode: me02hls13
*Angebot gültig bis zum 31.10.2013